

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertage“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffner (Karl Saffner) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 176

Gegründet 1826

Samstag, den 31. Juli 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichsregierung ist die amtliche Einladung des Generalsekretärs des Völkerbunds zur Teilnahme an der Völkerversammlung am 2. September zugegangen.

In einer Unterredung mit seinen Anhängern in der Kammer wies Briand auf verschiedene wichtige Punkte hin, in denen er in Gegensatz zu Poincaré steht, wie Locarno-Politik, sofortige Unterzeichnung der Schuldenabkommen, Auslandsanleihen u. a., die Poincaré ablehnt.

Das englische Unterhaus wird am 4. August in die Sommerferien gehen. Falls die Streiklage inzwischen eine Erneuerung der Regierungsvollmachten nötig machen sollte, soll das Unterhaus, aber nur zu diesem Zweck, am 31. August kurz einberufen werden.

In dem Dorf Elabeni in der Herzegowina entspann sich ein Kampf zwischen den Bewohnern und der serbischen Gendarmerie. Von den Gendarmen sollen 50 getötet, von den Dorfbewohnern 15 getötet und 40 verwundet worden sein.

Zum Nachfolger des verstorbenen bolschewistischen Polizeikommissars Derschinski in Moskau wurde Baruch Anshin, bisher Vorsitzender des Revolutionären Kriegsrats, gewählt.

In Mekka soll ein Anschlag gegen den Wahabitenführer Ibn Saud entdeckt worden sein. Die Schuldigen, angeblich Verwandte des Königs, sollen hingerichtet worden sein.

Politische Wochenschau.

Europa steht im Zeichen der Inflation und der Diktatur. Ob beides immerlich zusammengehört? Ritti, der ehemalige Ministerpräsident Italiens und jetzige Buhprediger Europas, behauptet es. Jedenfalls haben beide Dinge etwas miteinander zu tun. Nur weiß man nicht, ob die Diktatur die Folge der Inflation ist oder ob aus der Inflation zwangsläufig die Diktatur hervorgeht. Ein Fehlerkreis, bei dem die Schlange sich in ihren eigenen Schwanz beißt.

Der Versailler Vertrag hat aus 25 Staaten richtig 35 gefornt, und die Mehrzahl von diesen haben schlechtes Geld. Gut ist es nur in der Schweiz, in Schweden, Großbritannien, Deutschland und Holland. Eingebüßt hat die Valuta in Dänemark, Norwegen und Spanien; tief gesunken ist sie in Rumänien, in Bulgarien, auch Südschweden, mit knapper Not wird sie mit den Stützen des Völkerbunds gehalten in Oesterreich und Ungarn; im Russen ist sie in Italien, in Belgien, der Tschechoslowakei, in Polen und in — Frankreich.

Diese Tatsache hat hier zu einer Kabinetskrise geführt, die hart an einem Staatsstreich vorbeiging. Nun haben sie den Poincaré, den „Totengräber Europas“, aus der Vertiefung wieder herausgeholt. Der Mann hat viel auf dem Gewissen: das Trümmerfeld Europas, die Verwüstung seiner Heimat und nicht zuletzt deren jegliches Finanzelend. Und nun soll derselbe Mann sein Volk aus dem Sumpf, in den er es seinerzeit hineingestossen hatte, wieder herausziehen! Frankreichs Volkswertreter wenigstens erwarten dies, sonst hätten sie ihm nicht mit so überwältigender Mehrheit das Vertrauen der Kammer ausgesprochen.

Wird er nun Versailles abbauen? Locarno fortzuführen? Es hat schon Männer gegeben, die, wie jener Sigambrier, anbeteten, was sie verbrannten, und verbrannten, was sie angebetet hatten. Aber Poincaré, der — wir gebeten in dieser Woche besonders schmerzhaft jener Ereignisse vor 12 Jahren — nicht nicht danach aus, er, der mit teuflischer Bosheit die Falken zurechtgelegt hatte, um mit Lloyd Georges zu reden, die Staatsmänner Europas in jener verhängnisvollen Juliwöche 1914 alle miteinander „hineingestopft“ sind.

Aber wir wollen nicht vorher schreien, bevor der Streich gefallen ist. Jedenfalls wirkt es einigermaßen versöhnend, daß er die Leitung der auswärtigen Politik in den Händen eines Briands belassen hat, eines Mannes, der aufrichtig (oder ist das zuviel gesagt?) auf eine Annäherung Frankreichs an Deutschland hinarbeitet. Freilich lesen wir in dem Poincaréschen Ordnungsbuch auch die Namen eines Marin und Barthou, des fanatischen Deutschenhassers, und eines Lardieu, des getreuen Spießgesellen jenes „Tigers“ Clemenceau. Wie zu diesen für uns Deutsche abstoßenden Gestalten ein Herriot paßt, ist schwer festzustellen. Und die alle miteinander wollen den Franken auf der schiefen Ebene aufhalten! Das ist ein Kunststück, das um so schwerer auszuführen ist, als auch die französische Schwerindustrie aus begründeten Gründen gegen eine Stabilisierung und die von Poincaré seinerzeit großzügigste Steuererhöhung zu entscheidenden Entschlüssen und pekuniären Opfern unfähig ist. Und doch sollte es Frankreich nicht allzu schwer fallen, aus dieser Krise herauszukommen. Ist doch dieses Land trotz seiner grundschlechten Staatsfinanzen immer noch reicher als jedes andere Land in Europa. Seine Handelsbilanz ist gut, seine Landwirtschaft ausgezeichnet, seine Industrie gesund, seine Rohstoffvorräte unerlöschlich.

Also Frankreich hat Inflation. Das hat u. a. die Wirkung, daß das Publikum, unter ihnen sogar gutgekleidete Franzosen, Amerikaner auf der Straße und in den Kaffeeshops in Paris belästigt, ohne daß die Polizei gegen sie eingeschritten wäre. Mit solchen Mitteln stimmt man einen Gläubiger nicht milde. Auch in England versteht man nicht, sich beim amerikanischen Dintel wohl dran zu machen. Wenn man in Paris die Amerikaner belästigt, so machen es die Belästigten Deutschen ebenso. Aus den belästigten

Die Verschacherung Abessinien

Paris, 30. Juli. Die Blätter besprechen die Wichtigkeit des geheimen englisch-italienischen Abkommens über Abessinien. Frankreich sei daran glücklicherweise unteilhaftig, es habe aber damit einen Trumpf in die Hand bekommen, wenn die Beschwerde Abessinien im Völkerbund zur Sprache komme. Wenn England und Italien die Unterstützung Frankreichs haben wollen, so müssen sie Frankreich anderweitige Vorteile zugestehen.

London, 30. Juli. Die „Daily News“ teilen mit, daß der Liberale Kennworthy im Unterhaus eine Anfrage über das abessinische Abkommen einbringen werde. Halbamtlich verbreitet man, es sei der Regierung sehr angenehm, wenn sie durch eine Aussprache über die Ränke die Wahrheit aufdecken könne. Soweit nämlich England bei dem Abkommen in Frage komme, handle es sich um ein Werk der Menschensfreundlichkeit (!), um den Bewohnern des Sudans die Versorgung mit Wasser sicherzustellen. Abessinien habe die Errichtung eines Staudamms am Tana-See in Abessinien abgelehnt. Die britische Regierung bestreite, einen Druck auf Abessinien ausüben zu wollen, indem man

Italien herbeizög. Es sei „lächerlich“, zu behaupten, Großbritannien denke an eine Gebietserweiterung. — Das Blatt erklärt demgegenüber, das Auswärtige Amt (Chamberlain) selbst trage die Verantwortung für diese angeblichen „Ränke“. Wenn in dem Abkommen nichts enthalten wäre, moegen Abessinien und Frankreich Einspruch zu erheben hätten, so hätte es nicht geheim gehalten zu werden brauchen.

In dem räuberischen Anschlag gegen Abessinien tritt die englische Politik wieder in Reinkultur zutage.

Genf, 30. Juli. Der Generalsekretär des Völkerbunds antwortete dem Regenten von Abessinien auf dessen Einspruchsnote gegen das englisch-italienische Geheimabkommen, er beabsichtige die Note auf einer der nächsten Völkerversammlungen zur Sprache zu bringen. Wenn die Sache schon in der Versammlung im September behandelt werden sollte, so müsse Abessinien dies telegraphisch genau aussprechen.

Der deutsche Standpunkt in der Besatzungsfrage

Das „friedliche“ Polen — Wohlverdiente Prügel

Berlin, 30. Juli. Gegenüber der Behauptung Chamberlains, Deutschland sei keinerlei Zugabe bezüglich einer Herabminderung der Besatzung im Rheinland auf die Stärke der früheren deutschen Garnisonen gemacht worden, wird halbamtlich mitgeteilt, daß die Reichsregierung auf die Verbandsnote vom 14. November 1925, die die Bemerkung enthielt: „Fühlbare Verminderung der Besatzungsstärke auf die normale Zahl“, im Außenministerium in Paris durch den deutschen Botschafter ausdrücklich habe erklären lassen, daß sie diesen Wortlaut so auffasse, daß die Besatzung auf die Stärke der früheren deutschen Garnisonen herabgesetzt werden solle. Dieser Auslegung sei nicht widersprochen worden.

Forderung deutscher Kolonien

Berlin, 30. Juli. Die koloniale Arbeitsgemeinschaft hat in einer Eingabe den Reichstagsrat aufgefordert, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abzulehnen, bevor nicht die Zugaben des Verbands, die i. J. vor dem Abschluß des Waffenstillstands bezüglich der Beibehaltung der deutschen Kolonien gemacht wurden, erfüllt worden sind.

Polens Rüstungen gegen Litauen

Warschau, 30. Juli. Die polnische Regierung beschlagnahmte die Ausgaben verschiedener Blätter, die gemeldet

haben, daß 80 000 Mann der Legion Wisudski mit Geschützen und Vetterei an der litauischen Grenze zusammengezogen seien. Die Meldung scheint indessen nicht ganz aus der Luft gegriffen zu sein, denn die polnischen Truppenansammlungen werden von litauischen Blättern bestätigt. Die Moskauer „Krawda“ behauptet, Wisudski habe sich vom Sejm (Parlament) besondere Vollmachten geben lassen, um seine Großmachtspläne durchzuführen. — Polen hat 30 Divisionen, Litauen 7 Divisionen stehendes Heer.

Das Verfahren gegen Hentig eingestellt

Leipzig, 30. Juli. Das gegen den angeblichen Organisator des mitteldeutschen Aufstands im Jahr 1923, Dr. Hans von Hentig, eingeleitete Hochverratsverfahren ist vom Strafssenat des Reichsgerichts auf Antrag des Oberreichsanwalts auf Grund der Amnestieverordnung eingestellt worden.

Zusammenstoß in Hagenau

Hagenau i. E., 30. Juli. Zwei betrunkene Offiziere des französischen Jägerbataillons Nr. 29 beleidigten mehrere Zivilisten auf der Straße, schimpften sie „Boches“ usw. Die Offiziere wurden von der empörten Bevölkerung derart verprügelt, daß man den älteren ins Lazarett bringen mußte. Die französische Militärbehörde hat eine Untersuchung des Falls eingeleitet.

Wid aus Saarbrücken. Derselbe bekam 3 Wochen Gefängnis „wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt“, weil er — übrigens mit vorchriftsmäßigem Paß — sich auf lothringisches Gebiet zurückbegab, um seine ihm abhanden gekommene Uhr zu suchen.

Mit derartigen Schikanen bringt sich Frankreich vollends um alle Sympathien, falls sie überhaupt bestanden haben. Auch im Elsaß wird Poincaré, der als alter Lothringer an Stelle des Justizministers in Zukunft die elsaß-lothringischen Angelegenheiten behandeln will, mit den seitherigen Entdeutschungsmethoden kein Glück haben. Das wird um so weniger der Fall sein, als er Herriot mit dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts betraut hat. Von diesem aber stammt das Wort, daß Frankreich kein Interesse daran habe, die deutsche Sprache in Elsaß-Lothringen zu pflegen, und daß er nichts dulden werde, was der „nationalen Einheit“, wozu vor allem auch die sprachliche Einheit gehört, Eintrag tun könne.

Wir haben Behörden in unserem lieben Vaterland, die das Sich-Blamieren als Sport zu treiben scheinen. Zu ihnen gehört die Filmoberprüfungsstelle. Diese oberste Reichsinstanz für unsere Kinos hatte seinerzeit den Potemkin-Film erlaubt, dann verboten und jetzt — allerdings in gekürzter Fassung — wieder erlaubt. In England, Frankreich und Italien, ja sogar neuerdings für die Rote Armee in Rußland ist die Aufführung dieses russischen Revolutionsfilms untersagt. Nun sage noch einer, die Deutschen seien „rückständig“!

Sie sind aber auch recht produktiv, besonders auf dem Gebiet des Partei- und Vereinswesens. Die neueste Gründung nennt sich der „Verband für europäische Verständigung“. Man könnte sie auch „Berein der Locarnisten“ heißen. Es soll uns freuen, wenn ihr Aufruf einen Eindruck in Paris und London macht, damit endlich man bei uns, besonders im besetzten Gebiet, etwas mehr von den Wirkungen des Geistes von Locarno verspürt.

Dringlicher wäre nach unserem unmaßgeblichen Dafürhalten allerdings die Beseitigung der Kriegsschuldfrage. Dann erfüllt sich Locarno ganz von selbst. Es ist darum hoch erfreulich, daß gerade in diesen Juktagen, wo wir an den Ausbruch des Weltkriegs nun zum zwölftenmal schmerzhaft erinnert werden, der amerikanische Gelehrte Harry Elmer Barnes in Deutschland sich aufhält und

in Berlin und München öffentlich seine Stimme mutig für Deutschlands Unschuld erhoben hat. Dieser gefeierte Führer im Kampf gegen die Kriegsschuldfrage fordert die Beseitigung des Schuldparagraphen 231. Mit ihm fallen der Versaillesvertrag, mit ihm auch der Damesplan. Amerika, also sein eigenes Vaterland, soll — so verlangt er — die englischen und französischen Kriegsschulden streichen und dafür sollen die europäischen Völker auf die deutschen Entschädigungsleistungen verzichten. — Barnes hat vollkommen recht. Ohne diesen dicken Strich durch Versailles und Dawes ist Europa nicht zu helfen.

Neuestes vom Tage

Rücktritt des Reichswehrministers?

Berlin, 30. Juli. Ein Blatt meldet, Reichswehrminister Dr. G e l l e r beabsichtige im Herbst sein Amt niederzulegen, um sich im Sinn einer Förderung der Politik der Mitte zu betätigen. Als sein Nachfolger sei der gegenwärtige Reichsminister des Innern Dr. K ü l z (Dem.) in Aussicht genommen.

Junibericht der Reichspost

Berlin, 30. Juli. Nach dem amtlichen Bericht für den Monat Juni d. J. hat sich der Briefverkehr auf der Höhe des Vormonats erhalten, der Paketverkehr, der Postanweisungs- und Sparsparbriefverkehr sind zurückgegangen. Die Zahl der Postfachkonten und der Umsatz im Postfachwesen sind zwar gestiegen, das Guthaben auf den Postfachkonten ist aber um 10 Millionen weiter zurückgegangen. Der Telegraphenverkehr hat um 11 Prozent abgenommen. Die Zahl der Sprachzellen ist gestiegen. Der Fernverkehr ist gegen den Vormonat zurückgeblieben. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat im Juni um rund 38 000 abgenommen. Die Betriebseinnahmen für 1925 sind hinter dem Boranschlag um 26 Millionen Reichsmark zurückgeblieben. Die Finanzlage der Deutschen Reichspost ist auch weiterhin gespannt. Trotzdem beabsichtigt die Reichspost, über den Rahmen des laufenden Haushalts hinaus außergewöhnliche Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung zu treffen. Durch einen Nachtrag werden zu den im Boranschlag für 1926 schon vorgesehenen erheblichen Summen noch weitere 20 Millionen Reichsmark angefordert.

Die Herabsetzung der Mehlsölle

Berlin, 30. Juli. Der Reichsrat stimmte der Vorlage der Reichsregierung zu, die vom 1. August ab bis auf weiteres niedrigere Mehlsölle und zwar für Mehl aus Hofer und Gerste und für Mülereiherzeugnisse aus Gerste 14 Mark, für sonstiges Mehl und sonstige Mülereiherzeugnisse 10 Mark für den Doppelzentner herabgesetzt. Ein Antrag des bayerischen Gesandten v. Preger, der die 10 Mark-Mehlsölle auf 12,50 Mark erhöhen wollte, wurde mit 38 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte ein württembergischer Antrag, der die bisherigen 14 Mark-Mehlsölle auf 17,50 Mark erhöhen wollte. Für die höheren Sölle stimmten u. a. Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Bayern, Württemberg, Thüringen und Bremen. Annahme fand nur noch ein Antrag, wonach die Reichsregierung den Zeitpunkt des Außerkrafttretens der ermäßigten Sölle nicht allein, sondern nur im Benehmen mit den Instanzen bestimmen darf, die bei der Einführung dieser Sölle mitgewirkt haben.

Notstandsarbeiten in Berlin

Berlin, 30. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Berlin hat den Notstandsentscheidungen des Magistrats zugestimmt. Demnach werden für Straßenausbau rund 13 Millionen, für Entwässerungen 10 Millionen, für sonstige Arbeiten 6 Millionen Mark bewilligt. Ein Zusatzantrag der Deutschnationalen, für Wohnungsneubauten eine Anleihe von 150 Millionen aufzunehmen, wurde angenommen.

Die Steuern Poincarés

Paris, 30. Juli. Nach dem vom Finanzausschuß der Kammer abgeänderten Steuerplan der Regierung werden Mehrausgaben von rund 2,32 Milliarden Franken vorgeschlagen, und zwar 666 Millionen für Erhöhung der Beamtengehälter, 1351 Millionen für die laufende Speisung der Staatskasse und 300 Millionen für Marokko. Zur Deckung schlägt der Ausschuß die Erhöhung der Monopolpreise, besonders für Tabak vor (um 944,5 Mill.), ferner der Wein- und Alkoholfsteuer (250), der Eisenbahnfrachtgebühren (500), der Kraftwagengebühren (43), der Schiffsabgaben (8,3), der Umsatzsteuer (200), der Zollerlöse (160) und Einführung einer Ausfuhrabgabe, die 140 Millionen einbringen soll. Die Einnahme aus diesen Steuern sollen im nächsten Jahr eine Mehreinnahme von rund 5698 Millionen ergeben. Die Schuldentilgungskasse soll im Jahr 1926 mit 200 Millionen aus einer besonderen Besitzwechselsteuer gespeist werden, während dieselbe Steuer zusammen mit der erhöhten Erbschaftsteuer im nächsten Jahr der Tilgungskasse 3,5 Milliarden zuführen sollen.

Württemberg

Stuttgart, 30. Juli. Ernennungen. Vom Reichspräsidenten wurden zu stellvertretenden Mitgliedern im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost der württ. Gesandte in Berlin, Staatsrat Dr. Boster, und der Präsident der württ. Landwirtschaftskammer, Gustav Adolf Adorno, ernannt.

Hausierhandel mit gerahmten Farbendruckbildern. In letzter Zeit sind der Stuttg. Handelskammer zahlreiche Beschwerden über den Hausierhandel mit gerahmten Farbendruckbildern zugegangen. Unter Vorspiegelung billiger Preise und mit dem Lockmittel von Ratenzahlungen wurden z. B. Bilder, die in jedem Bildergeschäft 38—40 M kosten, für 65—70 M durch Hausierer abgesetzt. In die Kaufverträge nehmen die Hausierer in der Regel Eigentumsvorbehalte auf, die beim Gewerbebetrieb im Umherziehen, ebenso wie die Veräußerung gegen Teilzahlung, überhaupt nach § 56 a der Gewerbeordnung verboten sind. Um das laufende Publikum vor beträchtlichen finanziellen Schädigungen zu bewahren, sieht sich die Handelskammer veranlaßt, die Öffentlichkeit auf das Vorgehen der Hausierhändler mit gerahmten Bildern aufmerksam zu machen und vor solchen Kaufabschlüssen zu warnen.

Stuttgart, 30. Juli. Aus dem Gemeinderat. Zu dem großen Wohnungsbauprogramm der Stadt Stuttgart gehört auch die Werkbundfiedlung am Weißenhof nach einem vorläufigen Plan des Werkbundsarchitekten Mies van der Rohe, der einen Kostenaufwand von rund 1,2 Millionen Mark erfordert und die Erstellung von 62 besseren Mietwohnungen sowie von 19 Einfamilienhäusern vorsieht.

Die Bauabteilung des Gemeinderats hatte den Plan abgelehnt. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde er aber mit 25 gegen 11 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen.

Wolkenkratzer. Auf dem Gelände des alten Bahnhofs soll an der Stelle, wo die in Abbruch befindlichen Wärfälle standen, ein Turmhaus amerikanischer Stils erbaut werden. Auch auf dem der Brauerei Engl. Garten gehörigen Platz beim neuen Hauptbahnhof, früher Lippische Klavierfabrik, wird ein Turmhaus erstellt. Die Häuser sollen beinahe so hoch werden wie der Turm des neuen Bahnhofs.

Die Lage des Arbeitsmarkts in Stuttgart hat sich gegenüber der Vorwoche nicht nennenswert verändert. Eine leichte Belebung ist im Baugewerbe festzustellen. Am 20. Juli betrug die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger 8730. Sie ist nunmehr auf 8712 zurückgegangen.

Sonderzüge. Die Reichsbahndirektion Stuttgart wird am Sonntag, 15. August 1926, einen Verwaltungs- und Sonderzug 4. Klasse mit 33 1/2 Prozent Fahrpreismäßigung zur allgemeinen Benützung von Stuttgart Hbf. nach Bad Mergentheim und zurück ausführen. Der Zug wird beschleunigt durchgeführt und hält auf der Hin- und Rückfahrt nur in Feuerbach, Juffenhäuser, Ludwigsburg, Bietigheim, Heilbronn Hbf. Anlässlich des Ehrentags des deutschen Heers und der Marine in Nürnberg am 28. und 29. August zum Gedächtnis an Sedan, Tannenberg, Stagarat und die deutschen Kolonien wird am 28. August ab Stuttgart ein Sonderzug nach Nürnberg zu ermäßigten Preisen ausgeführt; Rückfahrt am 29. August. Das nähere Programm ist bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft „Die Sieben Schwaben“, Schubartstraße 2 b, sowie bei den durch Plakate bekanntgegebenen Einzelverkaufsstellen erhältlich.

Vom Tage. Die Kriminalpolizei verhaftete einen Hochstapler, der unter hoch klingenden Adelsnamen verschiedene Einbruchsdiebstähle und Betrügereien in Hamburg, Lübeck, Berlin und anderen Städten, auch in Württemberg und Baden, besonders im Schwarzwald verübt hat. Der Schwindler gab sich als Vertreter der Bismarck-Filmgesellschaft in Berlin aus und sammelte Beiträge für die angelegte Herausgabe des zweiten Teils des Bismarck-Films. Das Geld brachte er mit seiner Geliebten Elma Schmoim durch. Er ist als ein Kaufmann Albert Lampe festgestellt worden.

Aus dem Lande

Mergentheim, 30. Juli. Besuch des Reichspräsidenten. An den Herbstmanövern der Reichswehr, die sich bekanntlich im September in der hiesigen Gegend abspielen werden, wird außer dem Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt, auch Generalfeldmarschall von Hindenburg teilnehmen und Mergentheim so die Freude haben, den Reichspräsidenten in seinen Mauern begrüßen zu dürfen.

Unwetterchäden. Eine Kommission bestehend aus Oberamtmann Schöer, Landtagsabgeordneter Klein von Borbachzimmern und Dekonomierat Rieminger, besuchte die fünfzehn vom Unwetter vom 19. Juli so schwer heimgesuchten Orte des Bezirks. Nach ihrer Schätzung sind 2200—2500 Hektar des Acker- und Gartenlands vom Hagel getroffen. Der Schaden beträgt durchschnittlich 50—60 v. H., der Schaden an Ländereien dürfte 500 000 Mark betragen. Nur wenige Landwirte sind gegen Hagel versichert. Bei 180—200 Hektar Weinbergen ist mit einem Ausfall von 80—90 v. H. des Ertrags zu rechnen. Gegen 2000 Obstbäume und unzählige Zweifelhölzer wurden enturzelt. Der Gebäudeschaden wird auf 10 000 Mark berechnet.

In der Schießbude wurde eine Künstlerin des Kurtheaters, die ihre Witzspiele zur Verfügung gestellt hatte, von einem am Scheibengewehr herumspielenden Kurgast, einem Mainzer Rechtsanwalt, während sie die Scheibe umstellte, in den Fortsatz des Rückens geschossen. Erst am nächsten Tag konnte die Kugel entfernt werden. Die Künstlerin trat dann noch am selben Abend im Kurtheater auf.

Langenau, 30. Juli. Süddeutsches Siegerpreishüten. Am Sonntag, 12. September 1926 findet in Oingen a. Br. ein süddeutsches Siegerpreishüten erstmals nach süddeutscher Hüterart statt. Verankert ist der Verein für deutsche Schäferhunde (S.V.), Sitz München, der schon seit 27 Jahren die Förderung des Herdengebrauchshunds zum Ziel hat. Um Staatsehrenpreise und andere wertvolle Preise ist nachgefragt. Heute schon wird um zahlreiche Anmeldungen gebeten. Meldestelle ist Anton Eischen zum schwarzen Ochsen in Langenau bei Ulm.

Heidenheim, 30. Juli. Der Messerheld. In der Sontheimer Muttal, bei der Bauer Beck das Leben einbüßte, hat sich ein 34 J. a. Schlosser mit Namen Höger als Täter bekannt. — Freiwilliger Tod. Eine 73 J. a. Inassin des Armenhauses, die seit Samstag vermisst wird, wurde als Leiche aus der Brenz gezogen.

Zainingen N. Urach, 30. Juli. Verbranntes Auto. Auf der Straße Zainingen—Donnstetten geriet ein mit Holz beladenes Laster in Brand. Trotz herbeigeeilter Hilfe aus Donnstetten konnte nicht verhindert werden, daß das Fahrzeug vollständig verbrannte.

Binsdorf N. Sulz, 30. Juli. Kriegergedächtniskapelle. Am Sonntag, den 8. August, findet die Einweihung der Kriegergedächtniskapelle und des neuen Friedhofs an der sog. Röhle statt. Die schöne Anlage ist von den Architekten Schlösser und Weirther in Stuttgart entworfen.

Temmenhausen N. Blaubeuren, 30. Juli. Dienstjubiläum. In hiesiger Gemeinde wurde das 40jährige Dienstjubiläum des Ortsvorstehers, Schutzheiß Bud, festlich begangen.

Schefflingen N. Blaubeuren, 30. Juli. Ein alter Sünder. Der weitbekannte 78 J. a. Jerusalemspilger und Altertumshändler M. Rohn wurde wegen einer ganzen Reihe von Sittlichkeitsverbrechen verhaftet und an das Amtsgericht Blaubeuren eingeliefert.

Saulgau, 30. Juli. Gefasster Einbrecher. Im Mai d. J. wurde in Mendelbeuren, im Juli in Baltschhausen ein Einbruch verübt. In einem Fall wurden Kleidungsstücke, im andern Fall altes Silbergeld sowie eine goldene Uhr mit Ketten gestohlen. Der Täter wurde nun in der Person eines schon vorbestraften Gelegenheitsarbeiters aus Ravensburg ermittelt und festgenommen.

Mooswangen N. Ravensburg, 30. Juli. Reicher Kinderlegen. Auf Vorschlag der württ. Staatsregierung hat der Reichspräsident von Hindenburg bei dem jüngst angekommenen sechsten Buben der Fabrikarbeiterscheleute A ü h l e hier die Patenschaft übernommen und mit seinen Glückwünschen eine Ehrengabe von 20 Mark zugehen lassen. Außer den 5 Brüdern umgeben noch 6 Schwestern in der Familie das Patenkind Matthias.

Aus Stadt und Land

Nagold, 31. Juli 1926.

Man fürchte sich nicht vor den Folgen eines männlichen Schrittes; es ist männlicher, sich ein Bein abnehmen zu lassen als am kalten Brande zu sterben. Goethe.

Zum Sonntag

Das Menschenherz ist nicht stark genug, um ganz tiefe Schmerzen in ihrem vollen Gewicht treu bis zum Grabe zu tragen. Man kann auch sagen: die Natur hat sich gegenüber solchen Schmerzen den Selbstschutz einer gewissen Verflachung oder Abstumpfung geschaffen, weil sonst allzu viele Herzen unter Ueberlasten zerbrechen müßten. Insofern wäre also darüber keine Klage zu führen. Aber machen wir's uns nicht doch oft zu leicht? Hat sich's nicht das deutsche Volk mit der Trauerlast seiner blutigen vier Jahre zu leicht gemacht? Hat je ein Volk so ungeheures erlitten? Nicht als ob uns Erinnerung und Trauer niederdrücken und lähmen sollten. Aber sie dürfen wohl ein Schwergewicht sein, das manchem allzu leicht betrachteten Lebensschiff mehr Tiefgang und festeren Kurs gäbe, — ein Heiligum des Schmerzes, in dem unser Volk immer wieder stille Andacht hielte, um dann mit reinerer Seele den ihm befohlenen Lebensdienst, seine harte Aufbauarbeit zu tun.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat ernannt: I. zum Oberlehrer in Besoldungsgruppe IX den Oberlehrer Seeber in Calw; II. zum Oberlehrer und zur Oberlehrerin in Besoldungsgruppe VIII den Hauptlehrer Glauner in Birkenfeld, Gehöfer in Nordstetten N. Horb, die Hauptlehrerin Schmid in Freudenstadt.

Veranstaltungen und Feste am Sonntag.

- Nagold: 11—12 Uhr Musikfest.
- 1 Uhr Reichsbund der Kriegsbeschädigten etc. Kameradschaft. Zusammenkunft mit der Ortsgruppe Feuerbach im Traubenjaal.
- 2 Uhr Ruhestandsbeamtenverein Versammlung im „Wären“.
- 2 Uhr Homöopath. Verein Wald-Ausflug.
- Haiterbach: Schauturnen des Turnvereins.
- Untertalheim: Preisschießen der Schützenabteilung des Kriegervereins.
- Ebershardt: Preisschießen des Schützenvereins.

Gedanken und Betrachtungen zu den „Feierstunden“.

So sangen die Parzen; Es horcht der Verbannte In nächstlichen Höhlen, Der Alte, die Di-der, Denkt, Kinder und Enkel, Und schüttelt das Haupt!

Nichts ist geeigneter, dem lebenden Geschlechte das Gewissen aufzuwecken und sein Gefühl für Verantwortung zu schärfen, als der Gedanke an Kinder und Enkel, an kommende Generationen. Ein jedes Zeitalter sollte eben den Ehrgeiz haben, vor dem nächsten in Ehren zu bestehen, wie auch der Einzelne bestrebt sein sollte, von den Nachfahren dermaleinst geachtet zu werden. Tief aus der Vorzeit dämmern dem Lichte wuchs es empor in den Glanz der Geschichte, dürfen wir mit dem Dichter von unserem Vaterland sagen, aber auf der Höhe traf es der Blitzstrahl des Krieges, ohne seine Schuld! Es sei denn, daß Arbeitsfleiß und Friedfertigkeit bis zum äußersten, daß weltpolitische Genügsamkeit und der aus der Arbeit fließende Wohlstand, daß der Anspruch auf Gleichberechtigung mit den andern Kulturvölkern der Erde ein Volk in Schuld vertrieben. Heute ist uns nichts geblieben als die Hoffnung und sie bedeutet Arbeit, aus der die Wiedergeburt und eine neue Konzentration unserer Kraft bestehen soll. Dazu gehört als Ansporn die Erinnerung! Unsere „Feierstunden“ sind heute besonders dazu angetan, die Erinnerung in uns wach zu rufen. Das Titelbild mit dem Kaiserhaus in Goslar bringt uns eine Erinnerung an glänzende Kaiserzeit, das Andreas Hofer-Denkmal läßt Erinnerungen aufkommen an Menschen, die für ihre Freiheit und ihr Vaterland ihr Höchstes was sie hatten, ihr Leben, einsetzten. Erinnerungen an Deutschlands große Zeit soll das Reichsehrenmal wachrufen, das wahrlich in der Nähe von Goslar erstellt werden wird, wenn wir uns auch selbst der Anschauung anschließen, genau wie der Württ. Frontkämpferbund, und die zweifelloste dem Gefühl der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes entsprechen dürfte, nämlich, daß das Reichsehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges an oder in den Schicksalsstrom unseres Vaterlandes, den deutschen Rhein, gehört. Auch die Taufe des neuen Torpedobootzerstörers „Albatros“ in Wilhelmshaven und der Besuch unserer blauen Jungens in Blumenau bringen Erinnerungen unergleichlicher Art mit sich. Erinnerungen, die sich an Deutschlands stolze Flotte, die geht und geachtet, über die Meere fuhr, antknipten, Erinnerungen, deren innerer Begriff Daniel Sanders so wunderbar in vier Zeilen gefaßt hat:

„Erinnerung ist eine milde Göttin; Vergangene Freuden ruft sie dir zurück Und selbst vergangenes Leid läßt sie erscheinen Verküht im Abendrotlicht fast wie ein Glück“.

Darum: Wir wollen des vergangenen und heutigen Leides vergeßen und nur des Großen gedenken, das unser deutsches Volk in schicksalsschwerer Zeit vollbracht hat, dann werden wir Kräfte genug haben, um wieder das zu werden, was wir waren. Freilich, Leute, die kein Vaterland kennen, das Deutschland heißt, werden auch hier verjagen und aus diesen Zeilen nichts lernen.

Eine Warnung für Ferienreisende.

Wir alle erinnern uns des Ausländerstroms, der in den deutschen Instationsjahren, besonders 1922 und 1923, durch Deutschland gestutet ist, um von dem Tiefstand der Mark zu profitieren, auf billige Weise Vergnügungsreisen zu unternehmen, und sich an dem sog. Ausverkauf Deutschlands zu beteiligen. Jetzt zeigt sich das umgekehrte Bild. Viele Deutsche machen ihre Ferienreisen in das valutajchwache Ausland, wo sie infolge der guten Kaufkraft der Mark mit wenig Geld viel Genuß und Vergnügen zu finden hoffen. Die Fahrt nach Paris, der Aufenthalt in einem belgischen Seebad sind in diesem Jahre das Ziel vieler Deutscher. In den letzten Tagen hat es sich aber gezeigt, daß diese Reisen doch nicht immer ein reines Vergnügen sind. In Paris haben sich wiederholt Belästigungen und Be-

leidigungen von sie aus dem U deutsche Demon vorgekommen, Ruhe gegen De brannt, Protei angeschlagen u Deutschen gebel Badegäste ein folge dieser sch der belgische W der Deutschen

Wir geben daß jeder Deu Belästigungen u deutschen V Wirtschaft Un Millionen von eigenes Vaterl diefem nationa ten in den an den Gauen, i Schwarzmales

Die Tage jezt erst nach Der Tag he Sonnenbogen

Bauernre viele alte Ba dem Gedeiher lichen Chara im August st — Jfs in de lange weif. — Im Augu im August d August muh Güte begrat dünner wird August) ein (5. August) regnet, wird lauter Weh Sonnenchein unfere Frau sie dann un Zeit von M

ep. Die über wahre Bundt in I veröffentlichte Worte: „Die für den Lärm dieses Haup wenn die I fügten? D und tieferer genossen ge Dichtung u deutsche M es denn, di bildet find? Alle wa befestigt w bedingten A tigen Wert bildet werd Das sollte sein. Die Christentum schommen Der deutsc Verbindung loszulösen wir, wie d weitestreu dungsstufe kaum noch

Calw, dem Schrei des Milchp auf den Sp Milch in d Beschluß bi Anfrage bei verwaltungstrag dem J führt wird. zeigen von wird dahin handle, der schätzt seien bracht werd

Uting Dienst in Hofmeist Appenmeier

Freud um 1 Uhr k gehörenden in dem der Brand fiel gefstrichene Die Wefer Schaden. mutet.

Calw, dem Schrei des Milchp auf den Sp Milch in d Beschluß bi Anfrage bei verwaltungstrag dem J führt wird. zeigen von wird dahin handle, der schätzt seien bracht werd

Uting Dienst in Hofmeist Appenmeier

Freud um 1 Uhr k gehörenden in dem der Brand fiel gefstrichene Die Wefer Schaden. mutet.

Calw, dem Schrei des Milchp auf den Sp Milch in d Beschluß bi Anfrage bei verwaltungstrag dem J führt wird. zeigen von wird dahin handle, der schätzt seien bracht werd

Uting Dienst in Hofmeist Appenmeier

Freud um 1 Uhr k gehörenden in dem der Brand fiel gefstrichene Die Wefer Schaden. mutet.

Calw, dem Schrei des Milchp auf den Sp Milch in d Beschluß bi Anfrage bei verwaltungstrag dem J führt wird. zeigen von wird dahin handle, der schätzt seien bracht werd

Uting Dienst in Hofmeist Appenmeier

Freud um 1 Uhr k gehörenden in dem der Brand fiel gefstrichene Die Wefer Schaden. mutet.

Calw, dem Schrei des Milchp auf den Sp Milch in d Beschluß bi Anfrage bei verwaltungstrag dem J führt wird. zeigen von wird dahin handle, der schätzt seien bracht werd

Uting Dienst in Hofmeist Appenmeier

Freud um 1 Uhr k gehörenden in dem der Brand fiel gefstrichene Die Wefer Schaden. mutet.

Calw, dem Schrei des Milchp auf den Sp Milch in d Beschluß bi Anfrage bei verwaltungstrag dem J führt wird. zeigen von wird dahin handle, der schätzt seien bracht werd

Uting Dienst in Hofmeist Appenmeier

Freud um 1 Uhr k gehörenden in dem der Brand fiel gefstrichene Die Wefer Schaden. mutet.

leidigungen von Ausländern ereignet, denen man vorwirft, daß sie aus dem Unglück Frankreichs Nutzen ziehen wollen.

Wir geben diese Ausführungen hier wieder, um zu betonen, daß jeder Deutsche sich von vornherein gegen die Gefahr solcher Belästigungen dadurch schützen kann, daß er seine Ferienzeit in deutschen Ländern verbringt und damit zugleich der deutschen Wirtschaft Unterstützung zuteil werden läßt.

Die Tage werden schon merklich kürzer. Die Sonne geht jetzt erst nach 4 Uhr früh auf und schon vor 8 Uhr unter.

Bauernregeln im August. Auch für den August gibt es viele alte Bauernregeln, die das Wetter meist irgendwie mit dem Gedeihen von Brot und Wein oder mit dem mutmaßlichen Charakter des Winters in Beziehung setzen.

ep. Die Quellen deutscher Bildung. In einem Aufsatz über wahre Bildung, den der bekannte Philosoph Max Müller in Jena kürzlich in der Zeitschrift „Neue Pädagogik“ veröffentlicht hat, stehen die weiteren nachdenkenswertesten Worte:

Die fürchtbare innere Leere, über die man sich durch den Lärm des äußeren Betriebes hinwegzusetzen sucht, dieses Hauptkennzeichen unserer Zeit, wie wäre sie möglich, wenn die Deutschen noch über eine wirkliche Bildung verfügten?

Alle wahre Bildung muß auf dem Grund der Religion befestigt werden, weil nur die Religion einen wirklich unbedingten Wert bietet. Und nur an festen, unbedingten gültigen Werten kann das heranwachsende Geschlecht herangebildet werden.

Calw, 30. Juli. Von dem Gemeinderat wurde von dem Schreiben des württ. Landesauschusses zur Förderung des Milchverkaufs betr. Abgabe von Milch in den Schulen und auf den Sportplätzen Kenntnis genommen.

Freudenstadt, 30. Juli. Brandstiftung? Heute nacht um 1 Uhr brach in dem dem Oberbachnerhaus in der Ringstraße gehörenden hinter dessen Haus sich befindlichen Holzhäuschen, in dem der Bühnenfall untergebracht war, Feuer aus.

Altingen D.-M. Herrenberg, 30. Juli. Nach 27jährigem Dienst in hiesiger Gemeinde verließ vorgestern Herr Oberlehrer Hofmeister unseren Ort, um nach seinem neuen Wohnsitz Appenweier, wo er nun im Ruhestand leben wird, überzusiedeln.

Freudenstadt, 30. Juli. Brandstiftung? Heute nacht um 1 Uhr brach in dem dem Oberbachnerhaus in der Ringstraße gehörenden hinter dessen Haus sich befindlichen Holzhäuschen, in dem der Bühnenfall untergebracht war, Feuer aus.

Aus aller Welt

Ebertgedenktafel in der Frankfurter Paulskirche. Einige Vereine in Frankfurt a. M. beabsichtigen, in der Paulskirche, in der das bekannte 1848er Parlament tagte, bei der diesjährigen Verfassungsfeier am 11. August eine Ebert-Gedenktafel anzubringen und die Stadt, die Eigentümerin der Kirche und als solche ihre Patronin ist, hat den Kirchenvorstand der Paulskirche davon amtlich in Kenntnis gesetzt.

noch in irgendwelchen Beziehungen zu ihr gestanden, geschweige denn eine Bedeutung für sie gehabt. Der Umstand, daß Ebert einmal in der Paulskirche gewesen sei, und zwar im Jahr 1923 bei der 75jährigen Gedenkfeier des 48er Parlaments, könne kein Grund für ein Ebert-Denkmal in dieser Kirche sein.

Notruf der Banater Schwaben. Die Schwaben im Banat, jetzt zu Südserbien gehörig, erlassen einen Aufruf. Durch die Ueberschwemmungen der Donau, die ein Gebiet von 120 Kilometer Länge und 50 Kilometer Breite zwischen den Städten Apatin und Neufah umfassen und die über 100 000 Joch Ackerboden unter Wasser gesetzt haben, sind gerade die Banater Schwaben am meisten betroffen.

Schwerer Güterzugzusammenstoß vor Bruchsal. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich unmittelbar vor dem Bruchsaler Tunnel, durch das die Verbindungen Stuttgart-Mühlacker hergestellt werden, ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem von Mühlacker kommenden Nachtgüterzug und einer offenbar rangierenden Bruchsaler Maschine.

Deutschamerikanische Hochwasserpende. Von deutschen, österreichischen und deutsch-ungarischen Vereinen in Chicago und Umgebung ist ein größerer Betrag für die Hochwasser-geschädigten des Rheinlands gesammelt worden.

Die deutschen Ostasiensieger sind in 6 Stunden von Nowosibirsk nach Krasnojarsk geflogen, von wo sie nach einiger Raft am 30. Juli morgens nach Irkutsk aufbrachen.

Letzte Nachrichten

Der Reichspräsident an die deutsche Studentenschaft.

Berlin, 31. Juli. Anlässlich des in Bonn eröffneten 9. deutschen Studententages richtete Reichspräsident von Hindenburg im Augustheft der Berliner Hochschulnachrichten die folgenden Worte an die deutsche Studentenschaft: „Der deutschen Studentenschaft wünsche ich für den deutschen Studententag in dem schönen, nunmehr endgültig befreiten Bonn vollen Erfolg.“

Das Frankfurter Handwerk lehnt ab. Frankfurt, 31. Juli. Zur Verkehrsübergabe der „Alten Brücke“ am 15. Aug. in Frankfurt a. M. werden städtischerseits größere Festlichkeiten geplant.

Dr. Pelzer Sieger im internationalen Sportturnier in Kopenhagen. Berlin, 31. Juli. In dem gestern abend von dem Sportverein „Sparta“ arrangierten internationalen Sportturnier siegte im Laufen über 400 Meter Dr. Pelzer in 49 1/10 Sekunden vor dem Dänen Jensen vom Kopenhager Sportverein, der mit 51 1/10 Sek. das Rennen beendete.

Wiederaufnahme der Beratungen der militärischen Unterkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission. Genf, 31. Juli. Das Völkerbundssekretariat gibt bekannt, daß die militärische Unterkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission, die Anfang Juli ihre Beratungen unterbrochen hatte, sie am 2. August wieder aufnimmt.

Reval, 31. Juli. Gestern wurde im Landtag die Regierungserklärung des neuen Kabinetts verlesen. In ihr wird der Wille zur Fortführung der bisherigen Friedenspolitik und zum Abschluß eines Garantievertrages mit Rußland, sowie zur wirtschaftlichen Annäherung an die Nachbarstaaten und zum Abschluß von neuen Handelsverträgen betont.

Kun doch Verlobung des Königs Boris. Berlin, 31. Juli. Die Morgenblätter melden aus London: Der Genfer Berichterstatter des Reutter Büros erfährt, daß die Verlobung des Königs Boris von Bulgarien mit der Prinzessin von Italien als vollendete Tatsache angesehen wird.

Orkan in Britisch-Bahama. Beekun, 31. Juli. Wie die Morgenblätter aus London melden, wurden in Britisch-Bahama bei einem Orkan 150 Personen getötet.

Vergessen Sie nicht

das monatliche Postabonnement auf den „Gesellschafter“ zu erneuern!

Handel und Volkswirtschaft

Nicht M. sondern RM. Viele Gewerbetreibende haben sich immer noch nicht daran gewöhnt, in Schecks und Wechseln „RM.“ oder Reichsmark zu schreiben.

Die Ausfuhrkreditversicherung ist in ihren Grundzügen in einer Besprechung von Sachverständigen im Reichswirtschaftsministerium festgelegt worden und wird demnächst in Kraft treten.

Die Fremdensteuer in Belgien, die von allen Fremden aus Ländern mit hochwertiger Währung erhoben wird, ist von 10 auf 20 Prozent erhöht worden.

Zwangswirtschaft in Frankreich. Der französische Landwirtschaftsminister legte dem Ministerrat einen Gesetzentwurf vor, wonach die einheimische Brotgetreideernte und deren Weiterverkauf unter staatliche Aufsicht gestellt werden.

Massenfabrikation von Flugzeugen. Der Sohn des amerikanischen Großindustriellen Ford legte dem Präsidenten Coolidge die Fortschritte im Bau von Handelsflugzeugen vor und erklärte, wenn das erste Hundert gebaut sei, würden die Herstellungskosten eines Ganzmetalleindeckers mit 3 Motoren, die sich jetzt noch auf 37 000 Dollar belaufen, um ein Viertel verringern.

Markte

Pforzheim, 29. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1 Ochse, 1 Farnen, 49 Kälber, 1 Schaf, 1 Ziege, 36 Schweine.

Mannheimer Kleinviehmarkt, 29. Juli. Dem heutigen Kleinviehmarkt wurden zugeführt und je 50 Kilo Lebendgewicht verkauft: 152 Läufer 52-75,20, 28 Schafe nicht notiert, 28 Schweine 82-87, 658 Ferkel und Läufer je Stück 23-54.

Schweinepreise. Vöberach: Läufer 50-75, Milchschweine 28-35. Illertissen: Ferkel 28-36, Läufer 38, Säuen 220. Laudenbach: Milchschweine 30-37. Leondorf: Milchschweine 35-42, Läufer 50-65. Wangen i. A.: Ferkel 25-30 M. Ulendorf: Milchschweine 25-30. Creglingen: Milchschweine 20-32. Gaildorf: Milchschweine 25-30. Rürtingen: Läufer 40-71, Milchschweine 25-40. Schömberg: Milchschweine 18-26. Seeligen: Läufer 54-70, Milchschweine 24-30. Urad: Milchschweine 30-39. Winnenden: Milchschweine 28-36, Läufer 60 bis 70 M. d. St.

Fruchtpreise. Vöberach: Weizen 15-15,40, Gerste 9-9,50, Haber 9,30-10,80, Raps 14,50-16. Illertissen: Kern 16, Weizen 15,20, Weizen 11,20, Roggen 10,70-11, Gerste 10,20 bis 11,50, Haber 10,20-11. Memmingen: Weizen 15-15,80, Roggen 10-11, Gerste 11-12, Haber 10,80-12. Pfälzendorf: Weizen 14,70-15,25, Roggen 10-11,50, Gerste 10,10 bis 10,50, Hafer 10,40-10,70, Spelz 10-11, Raps 17-17,75. Wangen i. A.: Gerste 12,80-13,50, inländischer Hafer 13, Kanabahafer 13,50, polnischer Hafer 14. Erolzheim: Kernen 16, Weizen 15,50, Roggen 11, Hafer 8.

Stuttgart, 29. Juli. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsploh. Zufuhr 200 Ztr., Preis für 1 Ztr. 5 M.

Freudenstadt, 29. Juli. Holzmarkt. Bei dem letzten Kadelstammholzerwerb des Forstamts Pfalzgrafenweiler wurden für 1944,07 Festmeter Fichten- und Kanneuland- und Sägholz aller Klassen 53 808 M. erzielt, was bei einem Ausbot von 46 338 M. einem Durchschnittserlös von 116,1 v. H. entspricht.

Alm, 30. Juli. Wollauktion. Die letzte diesjährige Auktion findet hier am Donnerstag, den 12. August, vormittags 8.30 Uhr, statt. Beschäftigung der Wolle von Montag, 9. August, ab im Lagerhaus, Söflinger Straße. Kataloge sind im Lagerhaus erhältlich. Ausgestellt sind etwa 800 Lote, ca. 4800 Ztr. Rückenwolle und 2500 Ztr. Schweißwolle, die nochmals eine sehr gute Auswahl bieten.

Wiesenstellen D. H. H. 29. Juli. Der Stand unserer Hopfenanlagen ist sehr erfreulich. Sogar die als verloren betrachteten Anlagen haben sich erholt, haben frische Triebe angelegt und versprechen immerhin noch einen Ertrag. Das Spritzen hat sich allgemein bewährt.

Eingefandt.

Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortung. Lieber A. J. J.

Sie haben mit ganz aus der Seele gesprochen mit Ihrer Erwiderung; bin ganz mit Ihren Ausführungen einverstanden. Also mehr Christentum und Nächstenliebe, nicht Neid, Mißgunst, Haß und Aufhebung gegen seinen Nächsten sollten die Betreffenden üben, denen es gegolten hat. „Ein getroffenener Hund bellt“, heißt ein altes Sprichwort, ich glaube aber nicht, daß Sie zu denen gehören, die getroffen werden sollten!!!

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die beifolgende illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Wetter für Sonntag und Montag

Auf die Wetterlage in Süddeutschland wirken neben dem westerlichen Hochdruck die aus dem Nordwesten vorrückenden Depressionen ein. Für Sonntag und Montag ist deshalb Fortsetzung des unbeständigen, mehrfach bedeckten und auch zu Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

Strafenteuerung.

Vom Eiter Nagold bis zum Militärgenossenschaftsheim wird die Staatsstraße in den nächsten Tagen mit Heißteer behandelt. Fuhrwerke und Kraftwagen haben langsam zu fahren und auf Verlangen anzuhalten, Radfahrern und Fußgängern wird besondere Vorsicht empfohlen, da auch für etwa entstehende Schäden an Kleidungsstücken keinerlei Ersatz geleistet wird.

Calw, den 29. Juli 1926.

294 Straßen- u. Wasserbauamt.

Der Wald- und Feldweg

von der Bers. Kuranstalt Waldeck bis z. Doktorhaus-Neubau ist wegen Grabarbeiten v. kommenden Montag bis Samstag für den Fuhrwerksverkehr

gesperrt.

Nagold, 30. Juli 1926.

297 Stadtschulth. Amt.

Fahr-Rad



(fast neu)

verkauft 296

Wer? sagt die Geschäftsst. ds. Bl. 296

Ein Paar schöne 305



Läuferschweine

hat zu verkaufen

Martin Maier, Nagold

Berneck (Nähe Friedhof) Mattscheibe für Photo-Apparat 6x9

verloren.

Abzugeben oder unter Erhebung der evtl. Kosten durch Nachnahme einzusenden an Redakteur K&S-Nagold.

298

Beerenpressen Bohnenschnitzler

Bohnenhobel in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Preisen bei 238

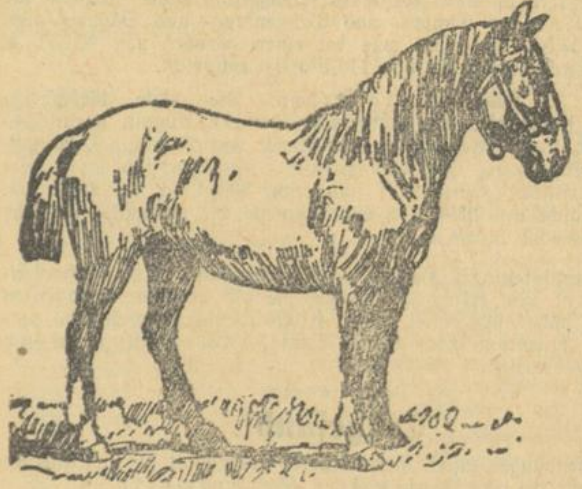
Berg & Schmid.

299

Hesslöhner b. G. W. Jaifer

Pferde-Verkauf

Wir sind am Montag, den 2. u. Dienstag, den 3. August mit einem großen, frischen Transport erstklassiger



Rheinländer-Pferde

im Gasthaus zur „Sonne“ in Herrenberg und laden Kauf- u. Tauschliebhaber freundlich ein

Gebr. Löwenthal

Buttenhausen 305

Telefon Herrenberg Nr. 86 „ Buttenhausen Nr. 4.

Zur Einlagerung von Spiegelgläsern benötigen wir vom 15. August a. c. ein trockenes Lager nebst Büro und bitten wir um gest. Offerte unter Nr. 301 an die Geschäftsstelle ds. Blts.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von hier und auswärts teile ich mit, daß ich mit Wirkung vom 1. August ds. Jrs. meine Metzgerei an Herrn August Müller verpachtet habe. Indem ich meinen werten Kunden für das während der Geschäftsführung meines Mannes entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen verbindlichst und herzl. danke, gestatte ich mir die Bitte, dasselbe dem Pächter meines Geschäfts in gleichem Maße übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Marie Burkhardt.

Zm Anschluß und höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir, einer geehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts bekannt zu geben, daß ich die



Metzgerei



des verstorbenen Kollegen, Herrn Karl Burkhardt, Metzgermeister, pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, wie mein Herr Kollege mit nur erstklassigen Fleisch- und Wurstwaren aufzuwarten und bitte in meinem Unternehmen um geeigneten Zuspruch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Nagold, 31. Juli 1926.

287

August Müller, Metzgermeister.

Emmingen.

Am Sonntag 292



Sanz-Unterhaltung

im Gasthaus zum „Lamm“

Nagold. 304 Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort ein Mädchen

Mädchen

von ungefähr 20 Jahren für Haus u. kleine Landwirtschaft.

Heinrich Kapp.

Turnverein Nagold.

Heute abend 302

Notenhefte

bei G. W. Zaiser, Nagold



S. V. N.

Heute 8 Uhr Lokal „Waldhorn“

Monats-Versammlung

Jahrgang 1866

trifft sich zur Besprechung einer

60er Feier

heute Samstag abend 8 Uhr in der „Krone“.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Einwohnern der Stadt Nagold und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause des Herrn Wilhelm GRÜNINGER, Oekonom, Burgstraße ein Büro zur

Architektur u. Bauausführung

eröffnet habe und empfehle mich im Fertigen von Bauplänen, Arbeitszeichnungen Kostenvoranschlägen usw.

Ebenso

Übernahme der Bauleitung zu jeder Art von Um- und Neubauten in fachgemäßer Ausführung bei konkurrenzlosem Honorar. Beratung und Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Gottlob Löffler

Baumeister und Architekt.

208

Nagold.

Wenn

Sie einen Neubau ausstatten oder einen verbrauchten Ofen oder Herd ersetzen müssen, so besichtigen Sie zuvor unser grosses Lager in

Oefen u. Herden

Sie werden über die Reichhaltigkeit und Gedeihenheit der Auswahl überrascht sein und leicht Ihre Auswahl treffen können.

Frühbezug und direkter Werksbezug in Ladung ermöglichen uns Ihnen küsserst günstige Preise zu stellen.

2078

Berg & Schmid

Fernruf Nr. 1.

Dentist Holzinger verreist

vom 3. bis 15. August.

291 Walddorf, 30. Juli 1926.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter

Margarete Stichel

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer G. H. Ebhausen, sowie für den erhebenden Gesang des Mädchen-Chors und die Kranzpenden sagen herzlichen Dank die trauernden Kinder.

Zu verkaufen (im Rohbau)

geräumiges Einfamilienhaus

in schöner Lage (Nagold, Hohestraße).

Ferdinand Weimer - Maurermeister - Nagold

2-3 Zimmer-Wohnung

(bechlagnahmefrei)

zu mieten gesucht.

Ausführliche Angebote unter Nr. 295 an die Geschäftsstelle ds. Blts.

Barometer

(Wettergläser)

empfehlen in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Fr. Günther, Uhrmacher gegenüber Hotel Post.

Linoleumböden

liefert und verlegt zu billigsten Preisen.

Einen Restposten

Ia Granitlinoleum

kann besonders günstig abgeben

Johs. Pfeifle, Sattlermstr., Ebhausen

Telefon 21.

Schreib- u. Copiertinte

zu haben bei

G. W. Jaifer.